

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg.

Nr 9

Freiburg i. Br., 12. April

1933

Inhalt: Karfreitag. — Ernennung der Ehrendomkapitulare. — Errichtung der Pfarrkuratie Bernersbach. — Neugrenzung der Pfarrkuratie und Kirchengemeinde Bilsingen. — Konkordat zwischen dem hl. Stuhl und dem Freistaat Baden. — Der hl. Vater und die kirchliche Kunst. — Befreiung von Schülern von der Teilnahme am Religionsunterricht. — Baukanon. — Fürsorgekollekte. — Päpstliche Auszeichnung. — Verzicht. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Versetzungen. — Sterbefälle.



Karfreitag.

Karfreitag ist der Tag der Verzeihung. „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“. Der Karfreitag ist damit zum Hochfest der Feindesliebe geworden. Nur für die Pharisäer und Schriftgelehrten war es der Tag mörderischer Rache. Aber er rächte sich an ihnen selbst, wie sich das Gewaltbrauchen und Rachenehmen an allen rächt, die es an den Mitmenschen gegen das ausdrückliche Gebot Jesu Christi üben. „Mein ist die Rache“, spricht der Herr.

Karfreitag, der Tag der Verbrüderung der Menschen. Durch Christi Blut sind alle eins geworden, die sich sonst durch ihr menschliches Blut unterscheiden. Vor Gott gilt nur ein Blut, das Blut Jesu Christi, das alle erlöste, denn Christus ist für alle Menschen gestorben.

Karfreitag, der Tag des größten Unrechts in der Geschichte der Menschen. Undank und Feigheit, Verrat und Verleumdung, falsche Anklagen und falsches Zeugnis, blinde Volkswut und charakterlose Schwäche nagelten Christus ans Kreuz. Er ist seither in seinen Brüdern unzählige Male den gleichen Feinden erlegen. Mögen darum Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit über den Menschen fürderhin walten und nicht unschuldiges Blut über unser Volk und seine Kinder kommen.

Alle aber, die um der Gerechtigkeit willen auf der Welt leiden, stehen dem erlösenden Kreuze Christi am nächsten.

Für sie und die anderen, welche die Kirche mit ihrer grenzenlosen Karfreitagsliebe fürbittend umfängt, wollen auch wir heute brüderlich beten.

† Conrad,
Erzbischof.

Ernennung der Ehrendomkapitulare.

Auf Grund des Artikel III des Konkordates zwischen dem Heiligen Stuhle und dem Freistaate Baden vom 12. Oktober 1932 ernenne ich hiermit nach Anhörung bezw. mit Zustimmung des Erzbischöflichen Domkapitels die nachstehenden Diözesanpriester zu Ehrendomkapitularen:

1. den Herrn Prälaten, Dompfarrer und Stadtdekan Dr. Konstantin Brettle in Freiburg i. Br.,
2. den Herrn Seminarregens, Geistl. Rat Dr. Ansgar Baumeister in St. Peter,
3. den Herrn ordentlichen Professor der Theologie, Geistl. Rat Dr. Jakob Bilz in Freiburg i. Br.,
4. den Herrn Pfarrer Dr. Johann Baptist Knebel in Riechlinbergen.

Freiburg i. Br., den 11. April 1933.

† Conrad,
Erzbischof.

Errichtung der Pfarrkuratie Bernersbach.

Für die Katholiken, die auf der Gemarkung Bernersbach (Amt Kastatt) wohnen, errichten Wir mit Wirkung vom 1. April d. Jz. unter einstweiliger Belassung im Pfarrverband von Forbach die Pfarrkuratie Bernersbach. Als Kirche weisen Wir ihr die daselbst befindliche, dem hl. Antonius von Padua geweihte Filialkirche zu.

Eine rechtspersönliche Kirchengemeinde besteht bereits in Bermerzbach, da seit 1883 regelmäßiger pfarrlicher Gottesdienst gehalten wird.

Dem Pfarrkuraten übertragen Wir die selbständige Seelsorge der auf dem bezeichneten Gebiete wohnenden Katholiken einschließlich Taufen, Eheverkündigungen, Trauungen und Beerdigungen, sowie das Recht und die Pflicht, für die Kuratie Kirchenbücher zu führen.

Freiburg i. Br., den 7. April 1933.

‡ Conrad,
Erzbischof.

Neuungrenzung der Pfarrkuratie und Kirchengemeinde Bilsingen.

Wir trennen die Gemeinde Göbbrichen und den zu dieser Gemeinde gehörigen Katharinentalerhof von der Pfarrkuratie und katholischen Kirchengemeinde Bilsingen mit Wirkung vom 1. Januar 1933 los und vereinigen diese mit der Pfarrei und katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus in Pforzheim, ferner teilen Wir die bisher zur Pfarrei und Kirchengemeinde Reichenbach gehörige Gemeinde Böttingen mit Wirkung vom gleichen Termin der Pfarrkuratie und Kirchengemeinde Bilsingen zu; endlich lösen Wir die Gemeinde Dietenhäusen von der Pfarrkuratie und Kirchengemeinde Bilsingen los und weisen sie mit Wirkung vom 1. Januar ds. Jrs. der Pfarrei und Kirchengemeinde Reichenbach zu.

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat durch Entschliessung vom 27. März 1933 Nr. A 5471, soweit erforderlich, die staatliche Genehmigung hierzu erteilt.

Freiburg i. Br., den 1. April 1933.

‡ Conrad,
Erzbischof.



(Ord. 11. 4. 1933 Nr. 4545)

Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Freistaat Baden.

Der heutigen Nummer des Amtsblattes ist als Anlage ein Abdruck des amtlichen Textes des zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Freistaat Baden geschlossenen Konkordates (vgl. Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 9 vom 10. März 1933) beigelegt. Der Abdruck ist ein Bestandteil des Amtsblattes und mit diesem aufzubewahren.

Freiburg i. Br., den 11. April 1933.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 20. 3. 1933 Nr. 3562.)

Der Hl. Vater und die kirchliche Kunst.

Seine Heiligkeit Papst Pius XI. hat bei der Eröffnung der Neuen Vatikanischen Pinakothek am 27. Oktober 1932 nachstehende Ansprache gehalten*):

„Viele Kunstwerke von unbestrittener und immerwährender Schönheit, wie wir sie in wenigen Augenblicken bewundernd an unserm Auge vorüberziehen lassen wollen, Werke von so tiefer Inspiration des religiösen Gedankens und Gefühls, daß sie uns nach einem treffenden Wort bald wie echte und glühende Gebete und Anrufungen, bald wie leuchtende Hymnen des Glaubens, bald wie edle Erhebungen des Geistes und wahre Triumphe himmlischer und göttlicher Glorie anmuten: viele solche Werke, sagen Wir, nötigen uns fast unwillkürlich zu einem Vergleich mit gewissen anderen sogenannten religiösen Kunstwerken, die an das Heilige nur insofern zu erinnern scheinen, als sie es bis zur Karikatur und sehr oft sogar bis zur wahren und eigentlichen Profanation entstellen.

Man versucht sie zu verteidigen im Namen des Strebens nach Neuheit und Sachlichkeit — aber das Neue bildet keinen wahren Fortschritt, wenn es nicht wenigstens ebenso schön und gut ist wie das Alte. Und nur zu oft sind diese angeblichen Neuheiten von einer naiven, wenn nicht gar abstoßenden Häßlichkeit und verraten nur die Unfähigkeit oder die Unzulänglichkeit der Vorbereitung, der allgemeinen Geistesbildung, vor allem aber der Zeichnung, einen vollen Mangel an geduldiger und gewissenhafter Arbeit, der Anlaß gibt zu Gestaltungen oder, besser gesagt, zu Verunstaltungen, denen gerade die erstrebte Neuheit fehlt, da sie nur allzu sehr gewissen Darstellungen ähneln, die sich in den Handschriften des dunkelsten Mittelalters finden, als im Ansturm der Barbaren die guten alten Traditionen verloren gegangen waren und noch kein schwacher Lichtstreifen einer Renaissance sich zeigte.

Ähnliches trifft zu, wenn die neue, fälschlich genannte religiöse Kunst sich daran macht, „Wohnungen Gottes“ oder „Gebetshäuser“, wie es unsere Kirchen sind, zu bauen, zu verschönern und auszugestalten.

„Wohnungen Gottes und Haus des Gebetes zu sein“: Das ist nach den von Gott selbst inspirierten Worten Zweck und Daseinsgrund der religiösen Bauwerke, das ist der höchste Zeitgedanke, von dem sich zu inspirieren und dem zu dienen die Aufgabe der Kunst ist, die heilig und sachlich sein und heißen will. Sonst verurteilt sie sich dazu, weder sachlich noch heilig zu sein, wie ja auch die unmoralische Kunst, welche den höchsten

*) Acta Apostolicae Sedis, p. 355 ss.

Daseinszweck, nämlich die Vollendung unserer wesentlich sittlich angelegten Natur, leugnet oder vergißt oder mißachtet, keine sachliche und menschliche (d. h. menschenwürdige und der Menschennatur entsprechende) Kunst mehr ist.

Diese wenigen grundsätzlichen Gedanken, die Wir mehr angedeutet als ausgeführt haben, lassen deutlich genug Unser praktisches Urteil in bezug auf die sogenannte neue religiöse Kunst erkennen. Wir haben es übrigens schon öfter gegenüber Männern der Kunst und kirchlichen Obern ausgesprochen: Unsere Erwartung, Unser glühender Wunsch, Unser Wille kann nur sein, daß das kirchliche Gesetz, wie es im Codex des Kanonischen Rechts klar formuliert und sanktioniert ist, befolgt werde, d. h. daß eine solche Kunst in unseren Kirchen nicht zugelassen, noch weniger zum Bauen, zur Umgestaltung und Ausgestaltung gerufen werde*). Wir wollen jedoch alle Tore öffnen und einen aufrichtigen Willkommgruß bieten jeder guten und fortschrittlichen Entwicklung der guten und verehrungswürdigen Traditionen, die in vielen Jahrhunderten des christlichen Lebens in einer so vielgestaltigen geistigen, sozialen und bürgerlichen Umwelt Proben unerschöpflichen Reichtums an Inspirationen für neue und schöne Kunstformen abgelegt haben, wenn immer sie im doppelten Lichte des Geistes und des Glaubens befragt, studiert und gepflegt wurden.

Es obliegt unseren Brüdern im Episkopat, sei es durch den ehrenvollen göttlichen Auftrag, sei es durch ausdrückliche Anordnung des kirchlichen Rechtes, es obliegt, sagen Wir, den Bischöfen für ihre Diözesen, wie Uns selbst für die ganze Kirche, darüber zu wachen, daß so wichtige Bestimmungen des Codex befolgt und beobachtet werden, und daß nichts im angemessenen Namen der Kunst die Heiligkeit der Kirchen und Altäre verletze und die Frömmigkeit der Gläubigen störe.

Wir erinnern Uns gerne, daß sich schon früher und auch kürzlich, aus Unserer Nähe und auch aus der Ferne nicht wenige Stimmen erhoben haben zum Schutze der Tradition und zur Zurückweisung und Verurteilung allzu offenkundiger Verirrungen. Unter den erwähnten Stimmen gedenken Wir mit besonderer Befriedigung jener von Priestern und Bischöfen, von Metropolitane und Kardinalen, die um so feierlicher, einmütiger und eindringlicher waren, je mehr sich dort das Bedürfnis zeigte."

Freiburg i. Br., den 20. März 1933.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 4. 4. 1933 Nr. 4088.)

Befreiung von Schülern von der Teilnahme am Religionsunterricht.

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat am 1. April 1933 nachstehende Bekanntmachung erlassen:

§ 1.

Die Erklärung, daß ein Schüler am Religionsunterricht nicht teilnehmen soll (Abmeldung), ist beim Schuleintritt oder Schulwechsel und zu Beginn eines jeden Schuljahres jeweils innerhalb einer Frist von acht Tagen abzugeben. Während des Schuljahres kann ein Austritt aus dem Religionsunterricht nur aus wichtigen Gründen mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde erfolgen.

§ 2.

Die Befreiung von der Teilnahme am Religionsunterricht hat zu geschehen:

A. bei Schülern unter vierzehn Jahren,

- a. wenn beide Eltern des Kindes leben, nur auf übereinstimmende Erklärung beider Elternteile,
- b. wenn nur ein Elternteil lebt, auf dessen Antrag,
- c. wenn eine Entscheidung des Vormundschaftsgerichts nach § 2 Absatz 3, § 3 Absatz 2 des Reichsgesetzes über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921 (Reichsgesetzblatt S. 939) vorgelegt wird.

Hat der Schüler das zwölfte Lebensjahr vollendet, so ist dieser überdies um seine Zustimmung zu befragen;

B. bei Schülern über vierzehn Jahren; auf Antrag des Schülers.

§ 3.

Die Erklärung muß schriftlich oder mündlich zu Protokoll, an Höheren Lehranstalten bei der Anstaltsdirektion, an Volksschulen bei dem Volksschulrektorat oder bei der Ortsschulbehörde abgegeben werden. Die Behörde, bei der die Erklärung schriftlich eingereicht oder mündlich abgegeben wird, hat zu prüfen, ob die Erklärung von dem dazu Berechtigten ausgeht. Ergibt sich in dieser Beziehung kein Anlaß zur Beanstandung, so ist die Befreiung des Schülers vom Religionsunterricht unter schriftlicher Bestätigung des Religionslehrers und unter gleichzeitiger Uebersendung einer Abschrift der Erklärung des Erziehungsberechtigten an die zuständige örtliche Kirchenbehörde anzuordnen. Die Anzeige von der Befreiung ist alsbald an das Ministerium vorzulegen.

Diese Vorschriften gelten auch für die Abgabe der Erklärung eines religionsmündigen — d. i. über vierzehn Jahre alten — Schülers. Von der Erklärung ist in diesem Fall überdies dem Erziehungsberechtigten Abschrift zu übersenden.

*) Vergl. can. 1164 § 1, 1279 § 2, 1296 § 3.

§ 4.

Die vorstehenden Anordnungen lassen die Bestimmungen über den Austritt aus der Kirche unberührt.

§ 5.

Diese Bekanntmachung tritt auf Beginn des Schuljahres 1933/34 in Kraft. Damit treten die Ziffern 2, 3 und 4 der Bekanntmachung vom 20. Juni 1919 über den Vollzug der Verfassung Abschnitt B zu § 19 Absatz 3 der Verfassung (Schulverordnungsblatt 1919 S. 142/143) und die Bekanntmachung vom 19. Januar 1922 über die religiöse Kindererziehung (Amtsblatt 1922 S. 23/24) außer Kraft.

Freiburg i. Br., den 4. April 1933.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 13. 3. 1933 Nr. 2775.)

Baukanon.

Schon öfters ist an uns der Antrag gestellt worden, den Baukanon abzuschaffen. Diesem Ersuchen kann aus folgenden Gründen nicht entsprochen werden:

Der von jedem Pfründenehaber jährlich bar zu entrichtende oder auf notwendige und nützliche Ausbesserungen des Pfründeantwefens nachweislich zu verwendende Bauzuschilling ist eine pfründerechtliche, persönliche Last des jeweiligen Inhabers der Pfründewohnung. Die Verpflichtung zur Zahlung des Baukanons beruht auf § 21 des Bauredikts vom 26. April 1808, der heute noch gilt und bestimmt ist, die Baulast des Baupflichtigen in etwa zu vermindern.

Er findet seine rechtliche Begründung auch in § 1041 B G B., wonach dem Nießbraucher einer Sache Ausbesserungen und Erneuerungen insoweit obliegen, als sie zur gewöhnlichen Unterhaltung der Sache gehören.

Freiburg i. Br., den 13. März 1933.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 7. 4. 1933 Nr. 4424.)

Fürsorgekollekte.

Am Sonntag, den 30. April l. J. ist in allen Pfarr- und Kuratiekirchen die übliche Kollekte für die katholischen männlichen und weiblichen Fürsorgevereine und ihre Heime abzuhalten.

Wir ersuchen die Gläubigen, um der Liebe des Guten Hirten willen, das verdienstvolle Wirken der Fürsorgevereine im Dienste der Kinder- und Jugendfürsorge nach besten Kräften zu unterstützen.

Die Erträgnisse der Kollekte sind alsbald an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheckkonto Nr. 2379 Amt Karlsruhe einzusenden.

Freiburg i. Br., den 7. April 1933.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Päpstliche Auszeichnung.

Seine Heiligkeit Papst Pius XI. haben durch Breve vom 16. Januar 1933 den Herrn Diözesanpräses des Volksvereins Dr. Ernst Gottlieb Föhr in Freiburg i. Br. zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.

Seine Heiligkeit Papst Pius XI. haben durch Breve vom 20. März 1933 den ordentlichen Professor der Theologischen Fakultät in Freiburg i. Br. Dr. Joseph Sauer zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.

Verzicht.

Der höchwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Franz Kasper auf die Pfarrei Psohren mit Wirkung vom 1. Juni ds. J. cum reservatione pensionis angenommen.

Publicatio beneficiorum conferendorum.

Pföhren, decanatus Donaueschingen.

Patronus princeps de Fuerstenberg. Petitiones intra 14 dies camerae aulicae principis in urbe Donaueschingen proponendae sunt.

Versehungen.

- 16. März: Hermann Kreutler, Vikar in Rülzheim, i. g. E. nach Ettlingen.
- 16. " Hermann Eckert, Präfekt in Sasbach, als Pfarrverweser nach Herdwangen.
- 29. " Friedrich Heibel, Vikar in Karlsruhe, St. Bernhard, i. g. E. nach Freiburg i. Br., St. Martin.
- 29. " Ludwig Hixfeld, Vikar in Oberharmersbach, i. g. E. nach Fahrenbach.

Sterbfälle.

- 2 April: Wilhelm Sauer, Pfarrer in Steinsfurt.
- 6. " Eduard Rast, Direktor am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Rastatt.

R. I. P.



Konfordat

zwischen dem Heiligen Stuhle und dem Freistaate Baden

(Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 9
ausgegeben zu Karlsruhe Freitag den 10. März 1933)

(Vom 9. Dezember 1932)

Das badische Volk hat durch den Landtag am 9. Dezember 1932 folgendes Gesetz beschlossen:

Artikel I

Dem in Hegne bei Konstanz am 12. Oktober 1932 unterzeichneten Vertrag (Konfordat) des Freistaates Baden mit dem Heiligen Stuhle sowie dem dazu gehörigen Schlußprotokoll vom gleichen Datum sowie dem Zusatzprotokoll vom 7./10. November 1932 wird zugestimmt.

Der Vertrag (Konfordat) und das Schlußprotokoll sowie das Zusatzprotokoll werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Dieses Gesetz wird hiermit im Namen des badischen Volkes verkündet.

Karlsruhe, den 10. März 1933.

Das Staatsministerium.

Dr. Schmitt

Konkordat

zwischen dem Heiligen Stuhle
und dem Freistaate Baden

Seine Heiligkeit Papst Pius XI. und das Badische Staatsministerium, die in dem Wunsche einig sind, die Beziehungen zwischen der Katholischen Kirche in Baden und dem Badischen Staat den veränderten Verhältnissen anzupassen, haben beschlossen, sie in einem förmlichen Vertrage (Konkordat) dauernd zu ordnen.

Zu diesem Zwecke haben Seine Heiligkeit zu Ihrem Bevollmächtigten

Seine Eminenz den Hochwürdigsten Herrn Kardinal Eugen Pacelli, Ihren Staatssekretär,

und das Badische Staatsministerium zu seinen Bevollmächtigten

den Herrn Badischen Staatspräsidenten und Minister der Justiz Dr. Josef Schmitt,

den Herrn Badischen Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Eugen Baumgartner und

den Herrn Badischen Minister der Finanzen Dr. Wilhelm Mattes

ernannt, die nach Austausch ihrer für gut und richtig befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel I.

Der Badische Staat wird in Anwendung der Verfassung des Deutschen Reiches und der Verfassung des Freistaates Baden der Freiheit des Bekenntnisses und der Ausübung der katholischen Religion den gesetzlichen Schutz gewähren.

Artikel II.

1. Die gegenwärtige, auf der Bulle *Provida solersque* vom 16. August 1821 und auf der Bulle *Ad dominici gregis custodiam* vom 11. April 1827 beruhende Zirkumskription und Organisation der

CONCORDATO

FRA LA SANTA SEDE
E LA REPUBBLICA DEL BADEN

Sua Santità il Sommo Pontefice Pio XI ed il Ministero di Stato del Baden, concordi nel desiderio di conformare alle mutate condizioni i rapporti fra la Chiesa Cattolica nel Baden e lo Stato del Baden, hanno risoluto di regolarli in modo stabile mediante una solenne Convenzione (Concordato).

A tale effetto Sua Santità ha nominato Suo Plenipotenziario

Sua Eminenza Reverendissima il Signor Cardinale EUGENIO PACELLI, Suo Segretario di Stato,

ed il Ministero di Stato del Baden ha nominato Suoi Plenipotenziari

il Signor Dr. GIUSEPPE SCHMITT, Presidente del Ministero di Stato del Baden e Ministro di Giustizia,

il Signor Dr. EUGENIO BAUMGARTNER, Ministro del Culto e dell'Istruzione Pubblica, ed

il Signor Dr. GUGLIELMO MATTES, Ministro delle Finanze,

i quali, scambiati i loro rispettivi pieni poteri e trovati in buona e debita forma, hanno convenuto negli articoli seguenti:

ARTICOLO I.

Lo Stato del Baden, applicando la Costituzione del Reich germanico e la Costituzione della Repubblica del Baden, darà protezione legale alla libertà della professione e dell'esercizio della religione cattolica.

ARTICOLO II.

1. L'attuale circoscrizione ed organizzazione dell'archidiocesi di Friburgo in Brisgovia fondata sulla bolla *Provida solersque* del 16 Agosto 1821 e sulla Bolla *Ad dominici gregis custodiam* dell'11 Aprile 1827, rimane

Erzdiözese Freiburg i. Br. bleibt bestehen, insoweit sich nicht aus diesem Konkordat Änderungen ergeben.

2. Dem Erzbischöflichen Stuhl in Freiburg i. Br. verbleibt der Metropolitancharakter. Das Domkapitel zu Freiburg i. Br. bleibt Metropolitankapitel.

3. Zur Oberrheinischen Kirchenprovinz gehören das Erzbistum Freiburg i. Br. und die Bistümer Rottenburg und Mainz.

4. Das Metropolitankapitel in Freiburg i. Br. besteht aus dem Domprobst, dem Dombekan und fünf residierenden Domkapitularen.

5. Die Dignitäten des Domkapitels verleiht der hl. Stuhl auf Ansuchen des Erzbischofs im Benehmen mit dem Domkapitel bezw. abwechselnd auf Ansuchen des Domkapitels im Einvernehmen mit dem Erzbischof.

6. Die Besetzung der Kanonikate und der Dompräbenden geschieht durch freie Ernennung seitens des Erzbischofs abwechselnd nach Anhörung und mit Zustimmung des Domkapitels. Die Abwechslung findet bei der Ernennung der residierenden Domkapitulare und der Ehren-domherren gesondert statt.

7. Bei Ausübung der in Artikel II umschriebenen Rechte des Domkapitels wirken vier nicht residierende Ehrendomkapitulare (*canonici ad honorem*) gleichberechtigt mit. Sie werden vom Erzbischof abwechselnd nach Anhörung und mit Zustimmung des Domkapitels ernannt.

Artikel III.

1. Nach Erledigung des Erzbischöflichen Stuhles reicht das Domkapitel dem Heiligen Stuhl eine Liste kanonisch geeigneter Kandidaten ein.

Unter Würdigung dieser sowie der durch den Erzbischof jährlich einzureichenden Listen benennt der Heilige Stuhl dem Domkapitel drei Kandidaten, aus denen

conservata, ad eccezione dei mutamenti stabiliti dal presente Concordato.

2. Alla Sede arcivescovile di Friburgo in Brisgovia rimane il carattere di Metropolitana. Il Capitolo di Friburgo in Brisgovia rimane Capitolo Metropolitan.

3. Alla Provincia Ecclesiastica dell'Alto Reno appartengono l'archidiocesi di Friburgo i. B. e le diocesi di Rottenburgo e di Magonza.

4. Il Capitolo Metropolitan di Friburgo i. B. è costituito dal Preposto, dal Decano e da cinque canonici effettivi.

5. Le dignità del Capitolo sono conferite dalla Santa Sede alternativamente ad istanza dell'Arcivescovo, *audito Capitolo*, e del Capitolo col consenso dell'Arcivescovo.

6. La provvista dei canonicati e delle prebende della Chiesa metropolitana si effettua per libera collazione dell'Arcivescovo, alternativamente *audito Capitolo* e col consenso del Capitolo. L'alternativa ha luogo separatamente per i canonici effettivi e per gli onorari.

7. Nell'esercizio dei diritti del Capitolo, espressi nel presente articolo i quattro canonici non residenziali onorari (*canonici ad honorem*) sono equiparati agli effettivi. L'Arcivescovo nomina i canonici onorari alternativamente *audito Capitolo* e *de consensu Capituli*.

ARTICOLO III.

1. Verificandosi la vacanza della Sede arcivescovile, il Capitolo presenta alla Santa Sede una lista di candidati canonicamente idonei.

Tenendo presente detta lista, come pure quelle che l'Arcivescovo di Friburgo deve rimettere ogni anno alla Santa Sede, Questa designa al Capitolo tre candidati, fra i quali

eß in freier geheimer Abstimmung den Erzbischof zu wählen hat. Unter den drei Benannten wird mindestens ein Angehöriger der Erzdiözese Freiburg i. Br. sein.

2. Vor der Bestellung des vom Domkapitel zum Erzbischof Erwählten wird der Heilige Stuhl beim Badischen Staatsministerium sich vergewissern, ob gegen denselben seitens der Staatsregierung Bedenken allgemein-politischer, nicht aber parteipolitischer Art bestehen.

3. Bei der Aufstellung der Kandidatenliste und bei der Wahl wirken die in Art. II genannten Ehrendomherren gleichberechtigt neben den residierenden Kapitularen mit.

Artikel IV.

1. Hinsichtlich der Errichtung und Umwandlung kirchlicher Ämter ist der Erzbischof von Freiburg völlig frei, falls für ihre Errichtung oder Umwandlung nicht neue Aufwendungen aus Staatsmitteln beansprucht werden. Die staatliche Mitwirkung bei der Bildung und Veränderung von Kirchengemeinden erfolgt nach Richtlinien, die mit dem Erzbischof vereinbart werden.

2. Der Erzbischof besetzt sämtliche kirchlichen Ämter frei und unabhängig, vorbehaltlich der auf Privatrechtstiteln beruhenden Patronate, welche künftig den zur Zeit geltenden Bestimmungen des kirchlichen Gesetzbuches unterstehen. Die Bestimmung von can. 1435, § 1, Ziff. 1 und 2 findet bezüglich der Kanonikate in der Erzdiözese Freiburg i. Br. keine Anwendung.

3. Der Erzbischof ist berechtigt, die Vermögensangelegenheiten der Katholischen Kirche in Baden sowie ihrer Körperschaften, Anstalten und Stiftungen durch eigene Satzung selbständig zu ordnen und nach Maßgabe dieser Satzung zu verwalten. Über die Bestimmungen des Badischen Kirchenvermögensgesetzes vom

esso ha da eleggere per votazione libera e segreta il nuovo Arcivescovo. Fra i tre designati vi sarà almeno uno appartenente all'Archidiocesi di Friburgo i. B.

2. Prima della conferma dell'eletto, la Santa Sede si assicurerà presso il Ministero di Stato del Baden, se contro di lui esistano da parte del Governo obiezioni di carattere politico generale, rimanendo escluse quelle riguardanti il partito politico.

3. Alla formazione della lista dei candidati ed all'elezione partecipano anche i canonici onorari nominati all'articolo II cogli stessi diritti dei canonici effettivi.

ARTICOLO IV.

1. Nell'erezione e mutazione degli uffici ecclesiastici l'Arcivescovo di Friburgo è assolutamente libero, qualora non siano richiesti nuovi pagamenti dai fondi dello Stato per tale erezione o mutazione. Il concorso dello Stato nella fondazione e nel cambiamento di parrocchie o di altre comunità ecclesiastiche avrà luogo secondo direttive che saranno stabilite d'accordo coll'Arcivescovo.

2. L'Arcivescovo conferisce liberamente e indipendentemente qualsiasi officio ecclesiastico, salvo quei di diritto di patronato fondato su titoli privati, i quali per l'avvenire saranno soggetti alle disposizioni ora in vigore del Codice di Diritto Canonico. Le prescrizioni del canone 1435, § 1, n. 1 e 2 non si applicano ai canonicati dell'Archidiocesi di Friburgo i. B.

3. L'Arcivescovo ha il diritto di regolare con statuto proprio e di amministrare secondo lo stesso statuto indipendentemente i beni patrimoniali della Chiesa Cattolica nel Baden, come pure quelli delle sue corporazioni, degli istituti e delle fondazioni. Oltre le disposizioni della legge del Baden sui beni ecclesiastici del 7 Aprile 1927 e della

7. April 1927 und des Badischen Stiftungsgesetzes vom 19. Juli 1918 hinaus wird im Rahmen der verfassungsmäßigen Bestimmungen eine Einschränkung der kirchlichen Rechte in bezug auf die Vermögensverwaltung nicht erfolgen.

4. Die Katholische Kirche in Baden hat das Recht, aufgrund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der Verfassung des Deutschen Reiches und der Verfassung des Freistaates Baden sowie der landesrechtlichen Bestimmungen Kirchensteuern zu erheben.

Artikel V.

1. Das Eigentum und andere Vermögensrechte der Katholischen Kirche in Baden, ihrer öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen sowie der Orden und religiösen Kongregationen, welche gegründet werden dürfen und die Rechte einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder einer juristischen Person des privaten Rechts nach den für alle Bürger geltenden Bestimmungen besitzen oder erlangen können, werden nach Maßgabe der Verfassung des Deutschen Reiches gewährleistet.

2. Wenn staatliche Gebäude oder Grundstücke Zwecken der Kirche gewidmet sind, bleiben sie diesen, unbeschadet etwa bestehender Verträge, nach wie vor zum Genuß überlassen. Dem Badischen Staat bleibt aber das Recht vorbehalten, solche Gebäude oder Grundstücke durch andere gleichwertige Grundstücke im Benehmen mit dem Erzbischof auszutauschen. Ein Recht an diesen Grundstücken, soweit es nicht auf anderweitigen Rechtstiteln beruht, wird durch dieses Konkordat nicht erworben.

3. Die bestehenden kirchlichen Eigentums- und Nutzungsrechte werden, soweit noch nicht geschehen, auf Verlangen der Kirche durch Eintragung in das Grundbuch gesichert werden.

legge del Baden sulle fondazioni del 19 Luglio 1918, non avrà luogo nell'ambito delle norme costituzionali, alcun'altra limitazione dei diritti della Chiesa sull'amministrazione de suoi beni.

4. La Chiesa Cattolica nel Baden ha diritto di riscuotere imposte sulla base dei registri civili delle tasse, secondo la Costituzione del Reich germanico e la Costituzione della Repubblica del Baden, ed anche secondo le leggi e le ordinanze dello Stato del Baden.

ARTICOLO V.

1. Sono garantiti secondo la Costituzione del Reich germanico la proprietà e gli altri diritti patrimoniali della Chiesa Cattolica nel Baden, delle sue corporazioni, degli istituti e delle fondazioni di diritto pubblico; come pure degli Ordini e delle Congregazioni religiose, che possono liberamente fondarsi, ed hanno o possono acquistare i diritti di corporazioni di diritto pubblico o la personalità giuridica di diritto privato secondo le norme vigenti per tutti i cittadini.

2. Gli edifici ed i fondi dello Stato, destinati a scopi della Chiesa, sono ad essi lasciati in godimento, come finora, senza pregiudizio di contratti eventualmente esistenti. Allo Stato del Baden rimane tuttavia riservato il diritto di cambiare tali edifici o fondi con altri equivalenti, dopo preso contatto con l'Arcivescovo. Nessun diritto su questi beni si acquista in virtù del presente Concordato, in quanto non sia fondato su altri titoli giuridici.

3. I diritti ecclesiastici esistenti di proprietà e di usufrutto saranno, se non si è già fatto, su richiesta della Chiesa assicurati per mezzo della iscrizione nel Catasto.

Artikel VI.

1. Die Dotation des Erzbischöflichen Stuhles wird auf der bisherigen Bemessungsgrundlage gewährt.

2. Die Dotationen für das Domkapitel und die Dompräbendare, der Aufwand für ihre Gebäude, der Beitrag zur Be-
streitung der Kosten der Erzbischöflichen Kanzlei sowie für die kirchliche Vermögensverwaltung und deren Beaufsichtigung werden künftig insgesamt jährl. 356 000 RM — Dreihunderfünfzigsechstausend Reichsmark — betragen.

3. Der nach der bisherigen Rechtslage bestehende Anspruch auf Realdotation wird hierdurch nicht berührt.

4. Bei Bemessung des Jahresbetrages wurde vom derzeitigen Stand der Aufwendungen des Badischen Staates für vergleichbare persönliche und sachliche Zwecke ausgegangen. Es besteht Einverständnis darüber, daß im Falle künftiger Änderungen in diesen Aufwendungen diese auf Verlangen eines Vertragsteiles bei der Zahlung berücksichtigt werden.

5. Der staatliche Zuschuß zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer sowie alle übrigen voranschlagsmäßigen, in Ziffer 1 und 2 dieses Artikels nicht erwähnten Leistungen des Staates an die Kirche werden von dieser vertraglichen Regelung nicht berührt.

6. Für eine Ablösung der Staatsleistungen gemäß Artikel 138, Absatz 1 der Verfassung des Deutschen Reiches bleibt die bisherige Rechtslage maßgebend.

Artikel VII.

1. Angesichts der in diesem Konkordat zugesicherten Dotation der Erzdiözese wird ein Geistlicher zum Ordinarius des Erzbistums Freiburg i. Br., zum Weihbischof, zum Dompropst, zum Domdekan oder zum Mitglied des Domkapitels oder

ARTICOLO VI.

1. La dotazione della Sede arcivescovile rimane garantita e calcolata nella misura osservata finora.

2. Le dotazioni del Capitolo e delle prebende della Chiesa metropolitana, la spesa per i loro edifici, il contributo alle spese della cancelleria arcivescovile, non che all'amministrazione e alla sovrintendenza dei beni ecclesiastici ammonteranno in tutto per l'avvenire annualmente a Marchi (Reichsmark) trecento cinquantaseimila.

3. Il diritto alla dotazione reale esistente in base alla situazione giuridica finora in vigore non è toccato dalla precedente disposizione.

4. Nel determinare la dotazione annuale si sono prese per punto di partenza le attuali spese dello Stato del Baden per somiglianti scopi personali e reali. Si è d'accordo che per l'avvenire, in caso di eventuali cambiamenti in questa materia, a richiesta di una delle Parti Contraenti, si dovrà tenerne adeguato conto nei riguardi dei pagamenti.

5. Le prestazioni dello Stato per un congruo supplemento ai parroci non sufficientemente provvisti, come pure tutte le altre fissate nel bilancio dello Stato a favore della Chiesa e non menzionate nei numeri 1-2 di questo articolo, non sono toccate dal presente Concordato.

6. Nel caso di svincolo delle prestazioni finanziarie dello Stato a norma dell'articolo 138, capov. 1 della Costituzione del Reich germanico rimane come norma la situazione giuridica finora vigente.

ARTICOLO VII.

1. In considerazione della dotazione dell'Archidiocesi assicurata in questo Concordato, un ecclesiastico sarà nominato Ordinario dell'Archidiocesi di Friburgo i. Br., Vescovo ausiliare, Preposto o Decano o membro del Capitolo o della Curia arcivesco-

des Ordinariats oder zum Dompräbendar oder zum Leiter oder Lehrer am Erzbischöflichen Priesterseminar und am Theologischen Konvikt nur bestellt werden, wenn er

a) die deutsche Reichsangehörigkeit hat,

b) ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Reisezeugnis besitzt,

c) ein mindestens dreijähriges philosophisch-theologisches Studium an einer deutschen staatlichen oder an einer deutschen kirchlichen Hochschule oder an einer päpstlichen Hochschule in Rom zurückgelegt hat.

Bei kirchlichem und staatlichem Einverständnis kann von den in Absatz 1 zu a), b) und c) genannten Erfordernissen abgesehen werden; insbesondere kann das Studium an anderen deutschsprachigen Hochschulen als den zu c) genannten anerkannt werden.

2. Von der erfolgten Bestellung eines der in Absatz 1 genannten Geistlichen wird die zuständige kirchliche Stelle der Staatsbehörde, und mit besonderer Rücksicht auf Ziffer 1 dieses Artikels von den Personalien des betreffenden Geistlichen, alsbald Kenntnis geben. Ein staatliches Einspruchsrecht wird hierdurch nicht begründet.

Artikel VIII.

1. Der Erzbischof wird an die Geistlichen, denen ein Pfarramt dauernd übertragen werden soll, die in Artikel VII, Absatz 1 zu a)-c) und an die sonstigen in der Pfarrseelsorge anzustellenden Geistlichen mindestens die dort zu a) und b) genannten Anforderungen stellen.

2. Im Falle der dauernden Übertragung eines Pfarramts wird der Erzbischof alsbald nach der Ernennung der

vile o prebendario della Chiesa metropolitana ovvero Direttore od insegnante nel Seminario maggiore arcivescovile e nel Convitto teologico, soltanto se egli

a) abbia la cittadinanza tedesca,

b) abbia ottenuto un attestato di maturità che abiliti allo studio in una Università tedesca,

c) abbia almeno per un triennio compiuto gli studi di filosofia e teologia in un'alta scuola germanica dello Stato o in un'alta scuola ecclesiastica in Germania, oppure in un'alta scuola Pontificia in Roma.

Mediante intesa tra le Autorità ecclesiastica e governativa si potrà prescindere dai requisiti enumerati nel capoverso 1 lettere a), b) e c), in modo speciale potranno essere riconosciuti gli studi compiuti in altre alte scuole di carattere tedesco diverse da quelle nominate nella lettera c).

2. Della avvenuta nomina di un ecclesiastico menzionato al capov. 1 la competente Autorità ecclesiastica darà conoscenza al Governo e, con speciale riguardo al numero 1 di questo articolo, comunicherà subito le notizie personali dell'ecclesiastico medesimo. Ciò non importa un diritto di veto da parte dello Stato.

ARTICOLO VIII.

1. L'Arcivescovo esigerà per gli ecclesiastici, ai quali deve essere conferito un ufficio parrocchiale stabile, i requisiti indicati nell'articolo VII capov. 1, lettere a)-c) e per gli altri ecclesiastici, che debbono essere impiegati in modo non transitorio nella cura parrocchiale delle anime, almeno i requisiti enumerati nelle lettere a) e b).

2. In caso di stabile collazione di un ufficio parrocchiale l'Arcivescovo subito dopo la nomina comunicherà al Governo il

Staatsbehörde von den Personalien des betreffenden Geistlichen mit besonderer Rücksicht auf Absatz 1 dieses Artikels Kenntnis geben.

Artikel IX.

Für die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen bleibt die katholisch-theologische Fakultät der Universität Freiburg i. Br. mit den zur Zeit des Vertragsabschlusses geltenden Rechten bestehen, unter besonderer Beachtung des Codex Juris Canonici und der Constitutio Apostolica *Deus scientiarum Dominus* vom 24. Mai 1931 mit den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen. Die Studienordnung an dieser Fakultät muß den kirchlichen Vorschriften gemäß und auch den Bedürfnissen der Seelsorge entsprechend im Einverständnis mit dem Erzbischof aufgestellt werden. Der Erzbischof ist berechtigt, für die Ausbildung der Kandidaten zum Priesteramte Konvikte und ein Priesterseminar zu unterhalten und in seinem Namen zu leiten.

Artikel X.

1. Bevor an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. jemand zur Ausübung des Lehramts berufen, zugelassen oder angestellt wird, muß der Erzbischof, bei Erledigung des Erzbischöflichen Stuhles der Erzbistumsverweser, gehört werden, ob gegen die Lehre oder den Lebenswandel oder die Lehrbefähigung des Vorgeschlagenen unter Angabe des Grundes Einwendungen erhoben werden. Im Falle einer derartigen Beanstandung wird die Berufung, Zulassung oder Anstellung nicht erfolgen.

2. Dementsprechend wird die Staatsregierung im Falle einer seitens des Erzbischofs bzw. Erzbistumsverwesers erfolgten ernstlichen Beanstandung der Lehre oder des Lebenswandels oder der Lehrbefähigung eines an der katholisch-

nome dell'ecclesiastico, con speciale riguardo al capoverso 1 di questo articolo.

ARTICOLO IX.

Per la formazione scientifica degli ecclesiastici rimane la Facoltà teologica cattolica nella Università di Friburgo i. B., coi diritti vigenti al tempo della ratifica del Concordato, avendo speciale riguardo al Codice di Diritto Canonico e alla Costituzione Apostolica *Deus scientiarum Dominus* del 24 Maggio 1931 con le ordinazioni emanate relativamente alla medesima. L'ordinamento degli studi nella Facoltà anzidetta deve essere regolato d'accordo con l'Arcivescovo, in conformità colle prescrizioni ecclesiastiche e in armonia colle esigenze anche della cura delle anime. L'Arcivescovo è autorizzato ad avere per la formazione dei candidati al sacerdozio dei Convitti ed un Seminario maggiore e di governarli in suo nome.

ARTICOLO X.

1. Prima che alcuno sia chiamato od ammesso o nominato all'esercizio dell'ufficio di insegnante nella Facoltà teologica cattolica dell'Università di Friburgo i. B., deve essere interpellato l'Arcivescovo, o, in caso di vacanza della Sede arcivescovile, l'Amministratore interino dell'Archidiocesi, per conoscere se abbia qualche obiezione circa la dottrina o la condotta o l'attitudine all'insegnamento del candidato proposto, indicando quale essa sia. Non si effettuerà la chiamata o l'ammissione o la nomina di un candidato, contro il quale siano state in tal guisa sollevate eccezioni.

2. In conformità di ciò, qualora un insegnante della Facoltà teologica cattolica sia dall'Arcivescovo o dall'Amministratore interino dichiarato inabile per serio motivo riguardante la sua dottrina o la sua condotta o la sua attitudine all'insegnamento, il Go-

theologischen Fakultät angestellten Lehrers im Einvernehmen mit dem Erzbischof für einen den Lehrbedürfnissen entsprechenden Ersatz sorgen.

Artikel XI.

Es besteht unter den Hohen Vertragsschließenden Einverständnis darüber, daß der katholische Religionsunterricht an den badischen Schulen nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikels 149 der Verfassung des Deutschen Reiches ordentliches Lehrfach ist.

Der Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Katholischen Kirche erteilt.

Artikel XII.

Die Hohen Vertragsschließenden werden eine etwa in Zukunft zwischen ihnen entstehende Meinungsverschiedenheit über die Auslegung einer Bestimmung dieses Konkordats auf freundschaftliche Weise beseitigen.

Artikel XIII.

1. Dieses Konkordat, dessen deutscher und italienischer Text gleiche Kraft haben, soll ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden sollen möglichst bald ausgetauscht werden. Es tritt mit dem Tage ihres Austausches in Kraft.

2. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten dieses Konkordats treten die seinen Bestimmungen entgegenstehenden Gesetze und Verordnungen außer Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten dieses Konkordats unterzeichnet. Geschehen in doppelter Urschrift.

Hegne bei Konstanz,
den 12. Oktober 1932.

L. S. gez. Eugenio Cardinale Pacelli.

L. S. gez. Dr. Josef Schmitt, Staatspräsident und Justizminister.

„ Dr. Eugen Baumgartner, Minister des Kultus und Unterrichts.

„ Dr. Wilhelm Matthes, Minister der Finanzen.

verno provvederà, d'accordo coll' Arcivescovo, ad una supplenza corrispondente ai bisogni dell'insegnamento.

ARTICOLO XI.

Si è d'accordo fra le Alte Parti Contraenti che l'istruzione religiosa cattolica nelle scuole del Baden, in conformità dell'articolo 149 della Costituzione del Reich germanico, è materia ordinaria d'insegnamento.

L'istruzione religiosa sarà impartita in conformità coi principi della Chiesa Cattolica.

ARTICOLO XII.

Le Alte Parti Contraenti elimineranno in via amichevole le divergenze di opinione, che sorgessero eventualmente in avvenire fra di Esse circa la interpretazione di qualche disposizione del presente Concordato.

ARTICOLO XIII.

1. Questo Concordato, il cui testo tedesco ed italiano fanno medesima fede, dovrà essere ratificato e gli Istrumenti della ratifica dovranno essere scambiati quanto prima. Esso entrerà in vigore il giorno dello scambio di detti Istrumenti.

2. Coll'entrata in vigore di questo Concordato vengono nello stesso tempo abrogate le leggi e le ordinanze in opposizione colle disposizioni in esso contenute.

In fede di che i Plenipotenziari hanno firmato il presente Concordato.

Fatto in doppio originale.

Hegne-Costanza, 12 Ottobre 1932.

Schlußprotokoll.

Bei der Unterzeichnung des am heutigen Tage zwischen dem Heiligen Stuhle und dem Freistaat Baden abgeschlossenen Konkordats haben die ordnungsmäßig bevollmächtigten Unterzeichneten folgende übereinstimmende Erklärungen abgegeben, die einen integrierenden Bestandteil des Konkordats selbst bilden.

Zu Artikel III, Absatz 1.

1. Für den Fall der Bestellung eines Coadjutors *cum iure successionis* für den Erzbischof von Freiburg wird der Heilige Stuhl im Benehmen mit der Badischen Staatsregierung vorgehen.

2. Als Angehöriger der Erzdiözese Freiburg gilt auch ein aus der Erzdiözese stammender Geistlicher, der in derselben seine Studien ganz oder teilweise absolviert und wenigstens zeitweise im Dienste der Erzdiözese gestanden hat.

Zu Artikel V.

Es besteht Übereinstimmung darüber, daß die Gründung von Orden und religiösen Kongregationen in Baden gemäß der Verfassung des Deutschen Reiches der Willensbestimmung der zuständigen kirchlichen Stelle überlassen bleibt. Ihre Rechtsstellung aber richtet sich nach Artikel V, Absatz 1 dieses Konkordats.

Zu Artikel VI, Absatz 4.

Es besteht Einverständnis darüber, daß etwaige Änderungen im Personalbestande der Obersten Kirchenbehörde, sowie der Erzbischöflichen Kanzlei und der Erzbischöflichen Vermögensverwaltung auf die in Artikel VI, Absatz 2 genannte Summe keinen Einfluß haben.

Zu Artikel VI, Absatz 5.

Es besteht Einverständnis darüber, daß auch die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden staatlichen Leistungen für die sog. Kompetenzpfarreien und Kompetenzseelsorgestellen sowie die staatliche Baupflicht für solche Kirchengebäude und

PROTOCOLLO FINALE.

Al momento di procedere alla firma del Concordato oggi concluso fra la Santa Sede e la Repubblica del Baden i sottoscritti Plenipotenziari dovutamente autorizzati hanno fatto le seguenti concordi dichiarazioni, che formeranno parte integrante del Concordato medesimo.

Circa l'art. III capoverso 1.

1. In caso di nomina di un Coadiutore *cum iure successionis* dell'Arcivescovo di Friburgo, la Santa Sede agirà dopo aver preso contatto col Governo del Baden.

2. Viene considerato come appartenente all'archidiocesi di Friburgo anche un ecclesiastico oriundo dell'archidiocesi, che abbia compiuto in tutto o in parte i suoi studi nella medesima, e che sia stato almeno per qualche tempo al servizio della stessa.

Circa l'art. V.

Si è d'accordo che la fondazione di Ordini e Congregazioni religiose nel Baden, secondo la Costituzione del Reich germanico, viene lasciata alla volontà dell'Autorità ecclesiastica competente. La loro posizione giuridica, però, è regolata dall'articolo V capov. 1 di questo Concordato.

Circa l'art. VI capov. 4.

Si è d'accordo che cambiamenti eventuali nello stato personale delle Superiori Autorità ecclesiastiche, come pure della Cancelleria arcivescovile e dell'amministrazione arcivescovile dei beni ecclesiastici non portano alcuna conseguenza nei riguardi della somma determinata all'art. VI capoverso 2.

Circa l'art. VI capov. 5.

Si è d'accordo che anche le prestazioni dello Stato fondate su titoli speciali non saranno toccate da questo Concordato per le parrocchie che si chiamano „Kompetenzpfarreien“ e gli uffici omonimi per cura delle anime ed anche per gli obblighi dello

Pfarrhäuser von dieser vertraglichen Regelung nicht berührt werden.

Zu Artikel VII, Absatz 1.

Daß an einer österreichischen staatlichen Universität zurückgelegte philosophisch-theologische Studium ist entsprechend den Grundsätzen gleichberechtigt, die für die deutschen Universitäten gelten.

Zu Artikel IX.

Im Hinblick auf die in Artikel VII geforderte philosophisch-theologische Ausbildung wird der Badische Staat dafür Sorge tragen, daß an der Universität Freiburg je eine Professur für Philosophie und Geschichte besteht, die mit je einer Persönlichkeit besetzt wird, welche für die einwandfreie Ausbildung der Theologiestudierenden geeignet ist.

Zu Artikel X, Absatz 1, Satz 1.

Vor dem Berufungs- bzw. Zulassungsverfahren wird der Erzbischof benachrichtigt und um seine Äußerung er sucht werden, für die ihm eine ausreichende Frist gewährt wird. In der Äußerung sind die gegen die Lehre oder den Lebenswandel oder die Lehrbefähigung des Vorgeschlagenen bestehenden Bedenken darzulegen; wie weit der Erzbischof in dieser Darlegung zu gehen vermag, bleibt seinem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.

Zu Artikel XI.

Einig in der Absicht und dem Willen, der Sicherheit und Festigung des religiösen Friedens in Baden zu dienen, wird der Freistaat Baden in Anwendung der Reichs- und Landesverfassung die bezüglich des Religionsunterrichts an den badischen Schulen geltenden Rechte der Katholischen Kirche auch weiterhin aufrecht erhalten.

Hegne bei Konstanz,

den 12. Oktober 1932.

L. S. gez. Eugenio Cardinale Pacelli.

L. S. gez. Dr. Josef Schmitt, Staatspräsident und Justizminister.

„ Dr. Eugen Baumgartner, Minister des Kultus und Unterrichts.

„ Dr. Wilhelm Matthes, Minister der Finanzen.

Stato verso i relativi edifici ecclesiastici e case parrocchiali.

Circa l'art. VII capov. 1.

Lo studio filosofico-teologico in una Università austriaca dello Stato è pareggiato a quello compiuto in un'alta scuola germanica dello Stato, corrispondentemente ai principi che valgono per le Università tedesche.

Circa l'art. IX.

In considerazione della formazione filosofico-teologica, prevista nell'articolo VII, lo Stato del Baden provvederà che nell'Università di Friburgo vi siano una cattedra di filosofia e una di storia assegnate a titolari adatti alla retta formazione degli studenti di teologia cattolica.

Circa l'art. X capov. 1 proposizione 1.

Prima del procedimento concernente la chiamata o l'ammissione all'insegnamento viene informato l'Arcivescovo, al quale sarà dato un tempo sufficiente per esprimere il suo parere. In tale parere debbono essere indicate le obiezioni esistenti contro la dottrina o la condotta o l'attitudine all'insegnamento della persona proposta; è tuttavia lasciato al giusto giudizio dell'Arcivescovo di decidere fino a qual punto egli possa manifestare le obiezioni medesime.

Circa l'art. XI.

Nell'intenzione e volontà di concorrere alla sicurezza e al consolidamento della pace fra la Chiesa e lo Stato, la Repubblica del Baden in applicazione delle Costituzioni del Reich e del Baden manterrà integri anche per l'avvenire i diritti vigenti della Chiesa cattolica relativamente all'istruzione religiosa nelle scuole.

Hegne-Costanza, 12 Ottobre 1932.

Zusatzprotokoll.

Zu dem unter dem 12. Oktober 1932 in Hegne bei Konstanz zwischen dem Heiligen Stuhle und dem Freistaat Baden abgeschlossenen Konkordat geben die beiden Hohen Vertragsschließenden folgende Erklärung ab, die als integrierender Bestandteil des Konkordates zu gelten hat:

1. Zu Artikel III Absatz 2:

Für den Fall eines seitens der Badischen Staatsregierung geltend gemachten Bedenkens allgemeinpolitischer Art soll der Versuch gemacht werden, gemäß Artikel XII des Konkordates zu einer Einigung zwischen dem Heiligen Stuhle und der Badischen Staatsregierung zu gelangen; führt aber der vorgesehene Versuch zu keiner Einigung, dann ist der Heilige Stuhl frei, die Besetzung des Erzbischöflichen Stuhles in Freiburg zu vollziehen. Entsprechendes gilt auch für die im Schlußprotokoll Ziffer 1 zu Artikel III Absatz 1 des Konkordats vorgesehene Bestellung eines Coadjutors *cum iure successionis* für den Erzbischof in Freiburg.

2. Zwischen den Hohen Vertragsschließenden besteht Einverständnis darüber, daß das in Artikel V Absatz 2 Satz 2 vorgesehene Austauschrecht des Staates sich nur bezieht auf die im Grundbuch als Eigentum des Staates (Domänenärar) eingetragenen Grundstücke, an denen ein kirchliches Nutzungsrecht nicht besteht, und die nur guttatweise der Kirche zur Benützung überlassen sind. Für den Fall eines nötig gewordenen Austausches muß das angebotene Grundstück in jeder Beziehung gleichwertig sein.

Karlsruhe, den 7. November 1932.

Città del Vaticano, 10 Novembre 1932.

gez. Eugenio Cardinale Pacelli.

gez. Dr. Josef Schmitt, Staatspräsident und Justizminister.

gez. Dr. Eugen Baumgartner, Minister des Kultus und Unterrichts.

gez. Dr. Wilhelm Matthes, Minister der Finanzen.

PROTOCOLLO ADDIZIONALE.

Circa il Concordato fra la S. Sede e la Repubblica del Baden firmato in Hegne presso Costanza il 12 Ottobre 1932 le due Alte Parti Contraenti hanno fatto la seguente dichiarazione, che deve valere come parte integrante del Concordato medesimo:

1. Sull'art. III capov. 2:

Si dichiara che nel caso in cui il Governo del Baden muovesse una obbiezione di carattere politico generale, deve essere fatto il tentativo di giungere ad una intesa fra la Santa Sede ed il Governo stesso analogamente alle disposizioni dell'art. XII del Concordato; ma qualora tale tentativo rimanesse senza risultato, la Santa Sede è libera di effettuare la provvista della Sede arcivescovile di Friburgo. Lo stesso vale anche per la nomina di un Coadiutore *cum iure successionis* dell'Arcivescovo di Friburgo prevista nel Protocollo finale n. 1 circa l'art. III capoverso 1 del Concordato.

2. Le Alte Parti Contraenti sono d'accordo che il diritto di cambio previsto all'art. V capov. 2 periodo 2 riguarda soltanto i fondi iscritti nel Catasto come proprietà dello Stato (erario demaniale), per i quali non esiste un diritto di usufrutto da parte della Chiesa, ma il cui godimento è ad Essa lasciato per pura liberalità. Qualora un cambio divenisse necessario, il nuovo fondo deve essere dello stesso valore sotto ogni rispetto.